



Koalitionsabkommen Kunst & Kultur

Seite 5

Interview Monika Martin

Seite 12

Songwriter des Jahres gesucht

Seite 23

Editorial



Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Die zahlreichen Jubiläen unserer Partnerorganisationen zeigen, dass Kunst und Kultur seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in Österreich hat. Wir gratulieren der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik zum 70. Jubiläum, der Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen zu 30 Jahren und dem mica – music austria zu 25 Jahren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Viel wichtiger als das, was hinter uns liegt, sind jedoch die Themen, die wir vor uns haben. Gerade im Kulturbereich ist jetzt eine entscheidende Zeit, um die Zukunft mitzugestalten. Das geschieht sowohl in Österreich als auch auf EU-Ebene, wo Kulturschaffende ihre Prioritäten und Forderungen an die lokale bzw. europäische Politik präsentiert haben und auf eine gemeinsame Lösung der großen Herausforderungen pochen.

Bei den 10. Music Business Research Days – noch ein Jubiläum! – an der mdw wagten MusikwirtschaftsforscherInnen einen Blick in die Kristallkugel und beleuchteten unter anderem technologische Entwicklungen. Die Auswirkungen einer dieser Entwicklungen – Streaming – spüren wir schon heute. Unsere Leiterin des Geschäftsbereichs Neue Medien, Ingrid Polak, hat hierzu ein Interview gegeben, das in dieser Ausgabe vollständig abgedruckt ist.

Auch wenn jetzt die ruhige Zeit des Jahres beginnt, laden wir Sie ein, einen Blick auf die zahlreichen Wettbewerbe und Veranstaltungshinweise zu werfen, die wir für Sie zusammengestellt haben. Und last, but not least, feiern wir einige unserer Mitglieder, die in den letzten Wochen mit prestigeträchtigen Preisen ausgezeichnet wurden. Ihr musikalisches Schaffen reicht weit über die österreichischen Grenzen hinaus und unterstreicht einmal mehr die Bedeutung einer vielfältigen, offenen und zukunftsorientierten Musiklandschaft.

Ich wünsche Ihnen schöne Festtage, alles Gute für das neue Jahr und viel Lesevergnügen mit dieser Ausgabe von ton:!

Ihr **Gernot Graninger**Generaldirektor

Inhalt

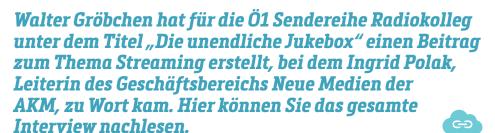
Das finden Sie in Ihrer neuen "ton:":





Thema	3
Was Sie schon immer über Streaming wissen wollten	3
Koalitionsprogramm für Kunst & Kultur	5
Die 10. Vienna Music Business Research Days	7
Neues aus Brüssel & der Welt	9
Die Inhalte der Urheberrechts-Richtlinien	9
Prioritäten der Kulturschaffenden	10
Im Gespräch	12
Monika Martin	12
Intern	14
Abrechnungsregel: Arbeitsweise der PPK	14
Programm-Meldung online	14
Wir stellen uns vor – Abrechnung	15
Service	16
AKM Informationsveranstaltung Kitzbühel	16
Einkünfte aus selbständiger Arbeit	16
Die Roboter kommen	17
Werkdaten im ORF-Archiv	18
Live Check	18
Verbände	19
Wettbewerbe & Veranstaltungen	22
Panorama	26

Was Sie immer schon über Streaming wissen wollten ... aber nie zu fragen wagten.





Streaming hat sich international als wichtigste Form digitalen Musikvertriebs etabliert; es ist dabei, das auch in Österreich zu tun. Wie steht die AKM zu dieser Entwicklung?

Die AKM war von Anfang an dabei, wir haben 2010/11 die ersten Verträge mit Providern wie Spotify abgeschlossen. Die Entwicklung, dass es wieder lizenzierte legale Services gibt, empfanden wir als sehr positiv, weil dies geholfen hat, Piraterie zu reduzieren.

Es gibt Experten, die sprechen von Streaming als "Das neue Radio". Jetzt hat sich gerade der althergebrachte Rundfunk – also vorwiegend UKW-Radio – in Jahrzehnten als sehr gut überschaubares, kontrollierbares, auch von den gelieferten Zahlen her verlässliches Medium erwiesen, das ja für die AKM eine wesentliche Einnahmequelle war und ist. Wie steht es um die Überblickbarkeit der neuen Medienwelt?

Hörgewohnheiten ändern sich, das UKW-Radio hat sicher noch nicht ausgedient und bleibt noch viele Jahre relevant. Das Hörverhalten hat sich bei Jungen sicher geändert, Streaming wird ergänzend zum klassischen Radio genutzt. Die uns zur Verfügung gestellten Daten sind sehr genau, wir bekommen diese elektronisch gemeldet. Primär treten wir in Verhandlung mit neuen Dienste-Anbietern, um ihnen den Marktstart in Österreich zu ermöglichen. Daneben liegt unser Fokus auf den big playern wie Spotify, Apple, Amazon, Google, etc., die regelmäßig ihre Services mit neuen Features weiterentwickeln.

Sind die Zahlen, die Spotify, Apple Music, Amazon Music, Deezer usw. liefern, überhaupt überprüfbar? Und, wenn ja, wie?

Selbstverständlich gibt es in den Verträgen Audit- und Überprüfungsklauseln, die der AKM/austro mechana die Möglichkeit geben, in die Bücher der Dienste-Anbieter Einsicht zu nehmen. Die austro mechana war gegenüber einem big player vor einigen Jahren an einer derartigen Buchprüfung beteiligt. Auch von manchen Schwestergesellschaften im Ausland wissen wir, dass Audits durchgeführt wurden.

Es gab erwiesenermaßen Betrugsversuche (etwa bei der Plattform Tidal), wo Streaming-Zahlen künstlich in die Höhe getrieben wurden. Wie reagiert die AKM auf solche Entwicklungen?

Wenn im Zuge der Datenverarbeitung Unregelmäßigkeiten auffallen bzw. Verdachtsmomente entstehen, werden die Auszahlungen zurückgehalten und eine Überprüfung intern und in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Dienste-Anbieter eingeleitet.

Ein Wiener Startup namens "Legitary" will Betrugsmechanismen bei Streaming-Abrechnungen aufdecken. Gibt es hier seitens der AKM Kontakte bzw. Interesse?

Wir haben mittlerweile mit dem Startup Kontakt aufgenommen, weil wir das Themengebiet interessant finden. Ob es in Zukunft eine Kooperation geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig offen.

Grundsätzlich sind wir natürlich immer daran interessiert, größtmögliche Fairness in der Verteilung zu erzielen.

Die mit Abstand größte, also meistgenutzte Streaming-Plattform ist YouTube. Zwar liegt hier der Schwerpunkt auf Video, aber reines Audio-Streaming lässt sich damit auch abrufen. Gibt es valides Zahlenmaterial zu den YouTube-Zugriffen, die von der AKM vertretene Copyrights betreffen?

In Österreich werden pro Monat in etwa 7 Millionen Titel auf YouTube gehört, diese werden insgesamt ca. 550 Millionen Mal gestreamt. Von diesen 550 Mio. Streams entfällt die Hälfte auf nur etwa 8.500 Titel. Unter diesen Top-Titeln spielt das AKM-Repertoire eher eine untergeordnete Rolle.





YouTube soll weit weniger für die Nutzung von Songs bezahlen als andere Streamingdienste wie Spotify, Apple Music & Co.; wieviel, ist aber mehr oder weniger unklar. Können Sie uns dazu etwas sagen?

Wir bitten um Verständnis, dass wir zu den Inhalten der Verträge mit YouTube oder anderen Geschäftspartnern keine Angaben machen können.

Grundsätzlich kann man jedoch sagen, dass es *den* Wert pro Stream nicht gibt. Einnahmen und Nutzungen fluktuieren, daher ergeben sich immer unterschiedliche Werte. Ein höheres Nutzungsverhalten im Folgemonat bei gleichbleibenden Abo-Einnahmen würde dazu führen, dass derselbe Betrag auf mehrere Abrufe verteilt werden müsste. Dadurch verringert sich der Wert pro Stream im Vergleich zum Vormonat.

Wie lassen sich diese Geheimhaltungsverträge aufbrechen? Besteht hier nicht eine gesellschaftliche Verpflichtung und Verantwortung gegenüber der Berufsgruppe der geistig Schaffenden (die ja auch die Träger der Genossenschaft AKM sind)?

Aufgrund der Transparenzverpflichtungen versuchen wir, die in den USA üblichen Geheimhaltungsverpflichtungen zu lockern, das gelingt uns auch zum Teil. Wir kämpfen natürlich für Transparenz, das ist unsere Aufgabe. Auf der anderen Seite ist nachvollziehbar, dass Dienste-Anbieter, die untereinander in Wettbewerb stehen, ihre Geschäftsinteressen wahren möchten. Wir versuchen, unsere Interessen, soweit es möglich ist, durchzubekommen.

Die Musikindustrie moniert ein sogenanntes "Value Gap", also eine sachlich ungerechte Verteilung von Einkünften. Wie sieht die AKM diese Problematik?

Die auf EU-Ebene beschlossenen Urheberrechtsrichtlinie ermöglicht den Kreativschaffenden eine faire Vergütung für die Nutzung ihrer Werke auf Online-Plattformen. Wir werden uns weiterhin tatkräftig dafür einsetzen, dass die Umsetzung in nationales Recht im Sinne der UrheberInnen erfolgt.

Sehr viel an Abrechnungen läuft heute über sogenannte "Black Boxes", weil das Zahlen- und Datenmaterial nicht eindeutig zuordenbar ist. Zugleich arbeiten Industrie und Verwertungsgesellschaften seit Jahrzehnten an der Katalogisierung, Vervollständigung und Kontrolle der Datenba-

sis (z.B. via ISRC-Code). Warum lässt sich im Zeitalter der vollständigen Digitalisierung das Problem nicht in den Griff bekommen?

Es sind sehr viele Parteien beteiligt: KünstlerInnen, Verlage, Verwertungsgesellschaften, Labels. Jeder nutzt andere Datenbanken mit oft unterschiedlicher Registrierung der Musikwerke/Aufnahmen. Oft fehlen Daten zu Musikwerken, weil eine Werkeanmeldung noch nicht erfolgt ist. All das trägt dazu bei, dass Informationen nicht immer zu 100% zuordenbar sind. Es wird laufend daran gearbeitet, dass sich dieser Prozess verbessert und es gibt Kooperationen auf internationaler Basis, um genau diese Problematik in den Griff zu bekommen.

Wichtiger Hinweis an die Bezugsberechtigten: je schneller und genauer die Werkeanmeldung vorgenommen wird, desto eher und genauer können die Daten gematcht werden. Dies verbessert die Werkezuordnung und ermöglicht eine raschere Auszahlung der Tantiemen.

Streaming bietet die Möglichkeit der direkten Datenverknüpfung zwischen Produzent/Künstler und Endkonsument. Sehen Sie einen radikalen Umbruch der Verwertungskette – in der ja auch die AKM ein Glied unter vielen ist – am Horizont?

Es ist eine Evolution: Durch das Internet ist die Eintrittsschwelle in den Markt sicher gesunken. Verwertungsgesellschaften werden auch weiterhin relevant bleiben, denn ein Einzelner hat gegenüber den Plattformen keine Verhandlungsmacht. Auch andere Player wie Verlage und Labels werden weiterhin relevant bleiben, da zu einer erfolgreichen Karriere nicht nur die Veröffentlichung von Songs gehört, sondern auch ein entsprechendes Marketing, Netzwerk, Touring, der komplette Künstleraufbau, der auch viel Zeit und Ressourcen in Anspruch nimmt.



Services der AKM im Online-Bereich

- Multi-territoriale Direktlizenzierung: wir haben mit allen wichtigen Anbietern für Music On Demand (Amazon, Apple, Deezer, Google, Spotify, Tidal, etc.) Lizenzverträge abgeschlossen und lizenzieren das AKM-/austro mechana-Repertoire in 38 Ländern direkt.
- Rasche und genaue Abrechnung: unsere selbstlernende Software NEON verarbeitet rund 11 Milliarden Datenzeilen pro Jahr.
- Nachvollziehbarkeit: jedes Werk ist in der Nutzungsaufstellung der AKM/austro mechana einzeln aufgelistet mit Unterscheidung nach Dienste-Anbieter, Land und Stream-Anzahl.



Koalitionsprogramm für Kunst & Kultur

Während Sondierungsgespräche und Koalitionsverhandlungen im Gange sind, haben die österreichischen Kunst- und Kultur-Interessensvertretungen ihr Koalitionsprogramm vorgestellt, das die Mindestanforderungen an die neue Regierung enthält und auf 4 Grundsätzen beruht:

- verlässliche Rahmenbedingungen für Kunst- und Kulturschaffende
- Kunst und Kultur als Mittel der Auseinandersetzung und Verständigung
- gleichberechtigter Umgang mit allen Beteiligten
- offene Zugänge und Teilnahme für alle.

Forderungen des Musiksektors an die Bundesregierung

Das Forum Musik – Plattform der Interessenvertretungen und Organisationen des österreichischen Musiklebens hat die zentralen Anliegen für den Musiksektor zusammengefasst: Diese Forderungen werden von einer Vielzahl der musikalischen Verbände Österreichs aktiv unterstützt.

1) MINISTERIUM FÜR KUNST UND KULTUR

Einrichtung eines für Kunst und Kultur zuständigen Ministeriums als Ansprechpartner für Standesvertretungen und Plattformen und zur Vertretung der Interessen der Kunst- und Kulturschaffenden auf MinisterInnenebene in der EU.

2) KULTURELLE VIELFALT

Die UNESCO-Konventionen zur kulturellen Vielfalt und zum immateriellen Kulturerbe sind in einem permanenten strukturierten Dialog der Ministerien für Kunst und Kultur, Äußeres, Justiz, Bildung, Wirtschaft, Soziales und Wissenschaft mit den Musikschaffenden und deren Interessenvertretungen umzusetzen und dafür auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

3) BUDGET FÜR KUNST UND KULTUR

Das Budget für die Kunst insgesamt, und im Besonderen für die zeitgenössischen musikalischen Genres, ist gemäß dem jeweiligen Bedarf der Kunstgattungen entsprechend zu erhöhen und jährlich zu valorisieren.

4) MUSIK UND BILDUNG

- Der Musikunterricht muss qualitativ und quantitativ in allen allgemeinbildenden Schulen, insbesondere in Volksschulen, abgesichert werden. Die formalen und rechtlichen Voraussetzungen für eine durchgängige und durchlässige musikalische Bildung vom Kindergarten bis zur universitären Ausbildung sollen im österreichischen Bildungswesen verankert werden.
- Wieder-Einrichtung einer Stabstelle mit einer fachlich kompetenten Ansprechperson für Musik im Bildungsministerium. Ausloten von Impulsen unter Einbeziehung von

ExpertInnen des Musiksektors in Anschluss an den "Bericht zur Vermittlung von musikalischer Bildung" von Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und Bundeskanzleramt.

- Im Zuge des Ausbaus ganztägiger Schulformen sind entsprechende Rahmenbedingungen für pädagogische, räumliche und zeitliche Kooperationen von Schulen, Musikschulen und Musikverbänden in allen Bundesländern zu schaffen (vgl. "Positionspapier des ÖMR zu musikalischer Bildung"). Anerkennung der Bildungsleistung der Musikschulen und Einbeziehung der Musikschulen in die Bildungsstatistik.
- Aufbau und Verankerung der musikalischen Ausbildung aller Volksschul-PädagogInnen

5) URHEBERRECHT UND INTERNET

Durch das Internet haben sich die Wertschöpfungsketten gravierend verändert. Internet Service Provider und Musikplattformen sind wesentliche Verbreitungs- und Vermarktungstools für Musik geworden und gewinnen laufend an Bedeutung.

Musikschaffende und ProduzentInnen erhalten aber für einen substanziellen Teil des digitalen Musikkonsums keine faire Entlohnung. Grund dafür ist die derzeit unklare urheberrechtliche Verantwortung von User Uploaded Content-Plattformen, wie etwa YouTube. Ziel der aktuellen Reformbestrebungen des europäischen und nationalen Urheberrechts muss daher die Stärkung der Content-Branchen gegenüber den Internet-Plattformen und die Beseitigung der sog. Wertschöpfungslücke ("Value Gap") sein. Wichtig ist die Stärkung des europäischen Urheberrechts (Authors' Right).

Weitere Voraussetzung für eine faire Abgeltung der Rechte von UrheberInnen, InterpretInnen und der in der Branche tätigen EPUs/KMUs (Labels, Verlage usw.) ist Transparenzsicherung, faire Vertragsgestaltung, die Sicherung eines entsprechend platzierten repräsentativen Angebots an heimischer Produktion – wozu auch die non-linearen Online-Musikanbieter analog zu den konventionellen Medien verpflichtet werden

sollen (analog der EU-AVMD /Audiovisuellen Mediendienste-Richtlinie) – sowie die Stärkung und Standortsicherung der heimischen Verwertungsgesellschaften.

6) MUSIKWIRTSCHAFT UND MUSIKEXPORT

Höherdotierung des Österreichischen Musikfonds (ÖMF) sowie der gemeinsamen Initiative von mica – music austria und Österreichischem Musikfonds: "Austrian Music Export" auf insgesamt jedenfalls 3 Mio. Euro.

7) MEDIEN/ORF

Gewährleistung der Einhaltung des ORF-Gesetzes bezüglich des Kultur- bzw. Bildungsauftrags. Sicherung eines repräsentativen Anteils von Musikproduktionen aus Österreich, vor allem in den Kernzeiten, im öffentlich-rechtlichen Rundfunkangebot.

Beseitigung des Unterschieds bei Sendezeitanteilen von Musik aus Österreich zwischen Nacht- und Tageskernzeiten: Anhebung des Anteils während der reichweitenstarken Tageszeiten. Verpflichtende Einbindung und Anreize, auch für den privaten Rundfunk, Musik aus Österreich aller Genres breiteren Raum on air zu geben.

8) SOZIALE LAGE

Es sind geeignete Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, um die soziale Lage der musikschaffenden UrheberInnen und InterpretInnen sowie der in der Branche tätigen EPUs deutlich und nachhaltig zu verbessern. Dies betrifft insbesondere den Bereich Sozialversicherung und KSVF aber auch weitere Bereiche, deren gesetzliche Regelungen der Arbeitssituation von Musikschaffenden nicht gerecht werden – insbesondere die Harmonisierung der diversen Einkommensstränge im Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht. Ausweitung der Möglichkeiten, Bundesarbeitsstipendien für künstlerische Leistungen auch mehrjährig zu bekommen.





Vom 11.-13. September 2019 blickten die 10. Vienna Music Business Research Days in ihrem Jubiläumsjahr mit dem Thema "Future of the Music Business" in die Kristallkugel. MusikwirtschaftsforscherInnen und Musikindustrie-RepräsentantInnen aus aller Welt wagten den Blick in die Zukunft des Musikbusiness und diskutierten an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die neuen Herausforderungen, die die Musikurheberrechtsgesetzgebung zu bewältigen hat und was nach dem Musikstreaming der nächste Trend sein wird.

Die Keynote "The Music Business & Technology – How Their Past and Present will Dictate Their Future" hielt **Cliff Fluet** von der Londoner Rechtsanwaltskanzlei Lewis Silkin LLP. In weiterer Folge diskutierte er unter der Leitung von **Sally Gross** (University of Westminster, London) mit **Ros Lynch** (Intellectual Property Office, London), und dem Blockchain-Start-up-Unternehmer **Steve Stewart** (vezt, Los Angeles) wie sich das Urheberrecht angesichts neuer technologischer Entwicklungen wie die Blockchain und künstliche Intelligenz weiterentwickeln muss.

Der frühere operative Geschäftsführer der Sony/BMG, **Michael Smellie**, arbeitete selbstkritisch die sieben Todsünden der Musikindustrie im Zuge der Digitalisierung des Musikbusiness auf.

Paul O'Hagan von der University of Ulster diskuktierte mit dem Musikmanager Peter Jenner das Konzept von Label-Serviceverträgen, dessen Erfinder **Peter Jenner** ist, als er für Billy Bragg mit dem Indie-Label Cooking Vinyl einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen hat. Mittlerweile nutzen immer mehr Stars



Am Blog von Organisator Peter Tschmuck ist eine ausführliche Berichterstattung zur Veranstaltung nachlesbar.

wie z.B. Taylor Swift dieses neuartige Vertragskonstrukt, das ihnen wesentlich mehr Rechte gegenüber dem Label einräumt, und somit ein Zukunftsmodell für das digitale Musikbusiness darstellen könnte.

In der Keynote "What Are the Key Drivers of Growth in Music Streaming? — Past, Present and Future" versuchte der Musikindustrie-Analytiker **Chris Carey** einen Blick in die Zukunft nach Musikstreaming zu werfen, in dem er die bisherige Entwicklung in die Musikstreamingökonomie nachzeichnete und Zukunftsszenarios entwickelte. Damit war auch schon das Thema für die Podiumsdiskussion zu "Future of the Music Business — What's Next after Music Streaming?" aufbereitet. Unter der Leitung von **Dennis Collopy** (University of Hertfordshire) diskutieren **Rebecca Brook** (Musikindustrie-Beraterin, London), **Chris Carey** (Media Insight Consulting, London), **Phil Graham** (University of the Sunshine Coast, Australien) und **Michael Smellie** (Startup-Investor, Australien) wie sich das Musikbusiness in Zukunft weiterentwickeln wird.

Die ausführliche Berichterstattung zu den Vienna Music Business Research Days finden Sie am Blog von Peter Tschmuck, der auch für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich zeichnet:

https://musikwirtschaftsforschung.wordpress.com

Ihre Finanz-Daten per E-Mail

Ab sofort kommt die **Abrechnung Ihrer Finanzdaten online** zu Ihnen ins Haus. Sie werden auf der für die Webdienste hinterlegten E-Mail-Adresse benachrichtigt, sobald die aktuellen Daten verfügbar sind und können diese einfach und bequem auf unserem **Online-Serviceportal** abrufen.

Ihre Vorteile:

- Immer am aktuellsten Stand
- Nie mehr auf Abrechnungen per Post warten müssen
- Rascher und bequemer Zugriff auf Ihre Finanzdaten im Webportal
- Einsicht in Abrechnungen aus Vorperioden
- Jederzeit und überall abrufbar
- Download als PDF-Datei (zB zur Weiterleitung an den Steuerberater)
- Papierfrei archivieren keine Abrechnung geht verloren
- Keine zusätzlichen Kosten

Umsteigen einfach gemacht

Loggen Sie sich auf unserem Web-Serviceportal ein und ändern Sie in der Profilverwaltung die Versandart der Finanzdaten. Bisherige elektronische Zustellarten (zB per FTP) bleiben unverändert bestehen.

Sie nutzen unser Webservice noch nicht?

Dann fordern Sie noch heute einen Zugang auf www.akm-aume.at/webzugang an, um Einsicht in Ihre Finanzdaten zu erhalten und von zahlreichen Vorteilen zu profitieren!

Sie möchten weiterhin Ihre Abrechnung per Post erhalten?

Sofern Sie Ihre Unterlagen per Post erhalten und Sie sich nicht bei uns melden, gehen wir davon aus, dass der Postversand auch in Zukunft beibehalten werden soll. Allerdings bitten wir um Kenntnisnahme, dass ab der Abrechnung März 2019 ein Unkostenbeitrag von € 1,60 (zuzgl. 20% Ust.) pro Sendung und Empfänger eingehoben wird, um die stetig steigenden Portokosten zu decken. Ein Wechsel auf die elektronische Übermittlung ist auch zu einem späteren Zeitpunkt wie oben beschrieben möglich.



Die Inhalte der Urheberrechtsrichtlinien

Paul Fischer, Leiter der AKM Rechtsabteilung, gibt einen Überblick über die für Musikschaffende wesentlichen Punkte der Richtlinien.

Die neuen Urheberrechtsrichtlinien ("DSM-RL" und "SatKab II-RL") wurden am 17. April 2019 im europäischen Amtsblatt veröffentlicht.

Die DSM-RL behandelt eine Reihe verschiedener Themen, von urheberrechtlichen Erleichterungen für Forschungseinrichtungen bis hin zu vergriffenen Werken. Für die AKM und austro mechana wesentlich sind die Bestimmungen über die Haftung von Online-Plattformen, die im Frühjahr in den Medien unter "Upload-Filter" kolportiert wurde. Dabei hatte es sich um eine gezielte Propaganda-Kampagne von YouTube gehandelt, das einer Zahlungspflicht für ihren dominanten Dienst weiterhin entgehen wollte.

Der nunmehr verabschiedete Art. 17 der DSM-RL regelt eine Haftung für große wie kleine Online-Plattformen. Für kleinere bestehen aber weniger Pflichten als für große. Für alle gleich ist das Erfordernis, ernstlich zu versuchen, eine Lizenz für hochgeladene fremde Inhalte zu erlangen. Ein Ausruhen auf Haftungsprivilegien ist nicht mehr möglich. Für die Endverbraucher, die ihre eigenen Videos samt fremden Musikstücken hochladen, muss zukünftig die Plattform die Lizenz abschließen, was diesen Schöpfern von "User-Generated-Content" Rechtssicherheit geben wird. Für alle kommerziellen Angebote müssen der Hochlader oder YouTube direkt Lizenzen mit den RechteinhaberInnen abschließen.

Parodien, Kritik oder ähnliches bleibt weiterhin ausdrücklich erlaubt. Entgegen der Falschmeldungen einiger Medien sind Online-Enzyklopädien wie Wikipedia oder Marktplätze wie willhaben.at nicht von der neuen Haftung umfasst.

Neu ist ebenso das Gebot einer verhältnismäßigen Vergütung für Buy-Out-Verträge, die auch zu einer Nachverhandlungspflicht im Fall von Bestsellern führen kann. Sie gilt nur für individuelle Verträge und nicht für die kollektive Wahrnehmung von AKM und austro mechana.

Die SatKab II-RL behandelt einige wichtige Themen rund um Rundfunksendungen und ihre Verbreitung. So dürfen Sender in Zukunft von einer erleichterten Lizenzierung für ihre Online-Begleitangebote zu gewissen Sendungen profitieren.

Ebenso wurden die aus der Kabelweiterleitung bekannten Regelungen - die Außenseiterwirkung und die Verwertungsgesellschaftenpflicht - auf sämtliche technische Weiterleitungswege ausgebreitet, mit Ausnahme allgemein zugänglicher Websites ("OTT").

Obwohl ursprünglich nicht vorgesehen vom EU-Gesetzgeber, konnten die Interessenverbände der Kunstschaffenden erfolgreich ein wichtiges Thema in den endgültigen RL-Text hinein reklamieren, nämlich die sogenannte Direct injection. Es soll nun dafür das gleiche wie für eine klassische Kabelweiterleitung gelten, obwohl es bei dieser Form der Sendung rein über Signalverteiler (Kabel, Satellit, Mobilfunk, Stream) keine öffentlich ausgestrahlte Erstsendung mehr gibt. Diese Verbreitungsform über Signalverteiler wie A1 oder Magenta nimmt rasant zu und wird in Zukunft die Sendelandschaft beherrschen. Es war daher wichtig, hierzu eine klare Regelung zu bekommen, von der die RechteinhaberInnen profitieren.

Alles in allem sind die beiden neuen Urheberrechtsrichtlinien ein wichtiger Schritt zu einem modern bleibenden Urheberrecht in Europa. Die nationale Umsetzung, die bis 7. Juni 2021 geschehen muss, wird mit Spannung erwartet. AKM und austro mechana werden jedenfalls nicht untätig bleiben, damit diese im Sinne der Urheberlnnen und Musikverlage ausgeht.

Die Web-Services der AKM

Sicher und bequem – das Serviceportal der AKM bietet allen Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Daten einzusehen (z.B. Werkanmeldungen, Programm-Meldungen, Finanzdaten), abzufragen (z.B. Nutzungsaufstellungen, Werksuche) oder zu ändern (z.B. Adressdaten, persönliche Einstellungen).

Jederzeit und überall – jetzt auch im responsive Design: die Informationen werden bei Verwendung eines Mobiltelefons oder Tablets optimiert dargestellt.

Nutzen auch Sie die vielen Vorteile des Serviceportals und registrieren Sie sich jetzt auf www.akm-aume.at



Kreativschaffende setzen Prioritäten für die EU-Politik und fordern die Wiedereinsetzung der Intergruppe für Kulturund Kreativwirtschaft

Im Herbst trafen Kreativschaffende aus ganz Europa bei der Veranstaltung "Meet The Authors" einige der wichtigsten EntscheidungsträgerInnen Europas in Brüssel. Neben dem Europaabgeordneten Christian Ehler, der auch als Gastgeber fungierte, zählten der Präsident des Europäischen Parlaments, David Sassoli, und Mariya Gabriel, designierte EU-Kommissarin für Innovation und Jugend, zu den weiteren hochrangigen TeilnehmerInnen. Österreich wurde durch die vom Eurovision Song Contest international bekannte Sängerin und Songwriterin PAENDA vertreten.

Bei der Veranstaltung Meet The Authors stellten die Kreativschaffenden erstmals ihre Prioritäten für eine ehrgeizige europäische Politik zur Förderung von Kultur, Kreativität und Innovation vor. (Siehe Box)

Eine Reihe von Abgeordneten aller Fraktionen haben ihre Unterstützung für die von MEP Ehler eingeleitete Wiedereinsetzung der Intergruppe für Kultur- und Kreativwirtschaft (CCI) zum Ausdruck gebracht. Studien belegen, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft der drittgrößte Arbeitgeber in Europa ist und mehr als 12 Millionen Arbeitsplätze schafft, häufig für junge Menschen. Die Kreativschaffenden stehen im Mittelpunkt der CCI.

Véronique Desbrosses, General Manager von GESAC: "Die CCI Intergroup war maßgeblich an der Verabschiedung der

Urheberrechtsrichtlinie beteiligt – einer Reform, die das von US-amerikanischen Technologiegiganten gegen den Kreativsektor ausgeübte Machtgefälle beseitigt und dazu beiträgt, dass Kreative von ihrer Arbeit leben können. Obwohl die Richtlinie ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung war, bleibt noch viel zu tun, und die UrheberInnen forderten die Abgeordneten auf, "eine ambitionierte Politik für die UrheberInnen und die CCI" zu unterstützen."

Kreative fordern Unterstützung von Entscheidungsträgern: PAENDA mit EU-Abgeordneten Othmar Karas.





to: John Staples

Einige der Prioritäten der Kreativschaffenden

- Die Umsetzung und Implementierung der verabschiedeten Urheberrechtsrichtlinie erfolgt reibungslos, sodass sich die Vergütung von Kreativschaffenden und die Rentabilität der Kulturund Kreativwirtschaft verbessern.
- 2 Ein fairer und nachhaltiger Europäischer Onlinemarkt entsteht, der nicht vermehrt von amerikanischen Video-on-demand Services dominiert wird und zu Schwierigkeiten für die europäische Industrie und Kreativschaffende führt. Unfaire Vertragspraktiken und Buy-Out Vertragsklauseln solcher Plattformen müssen weiter untersucht werden um die nachhaltigsten und fairsten Standards auszuloten.
- Die Speichermedienvergütung bleibt bestehen um Trittbrettfahrer zu verhindern. Die aggressiven Attacken nichteuropäischer Gerätehersteller wie Samsung, Apple oder Huawei zur Änderung des EU-Gesetzes für Privatkopien zulasten der europäischen Kreativen und Verbraucher sollten beendet werden.
- Das Finanzierungssystem von Horizon Europe und Creative Europe wird verstärkt. Bestehende Fördersysteme sollen neue Formen der Kreativität ermöglichen und kreative Inhalte bewerben. Neben bestehenden Systemen im audio-visuellen Sektor muss spezifische finanzielle Unterstützung für den Musikbereich mit dem Music Moves Europe Programm und einer europäischen Musikbeobachtungsstelle verabschiedet werden.
- 5 Strategien sind untereinander kohärent und werden bei Bedarf angepasst. Besonders die EU Wettbewerbs- und Handelspolitik muss die Besonderheiten des Kultursektors berücksichtigen.

Über GESAC

GESAC (European Grouping of Societies of Authors and Composers, europäischer Dachverband der Urhebergesellschaften) vereint 32 Verwertungsgesellschaften aus der Europäischen Union, Island, Norwegen und der Schweiz. GESAC repräsentiert mehr als eine Million Kreativschaffende und RechteinhaberInnen in den Bereichen Musik, audiovisuelle Kunst, bildende Kunst und Literatur. www.authorsocieties.eu







Monika Martin ist eine der erfolgreichsten Schlagersängerinnen im deutschsprachigen Raum und spielt in einer Liga mit Andrea Berg, Helene Fischer oder Beatrice Egli. 1995 startete die gebürtige Grazerin ihre Solokarriere und landete mit "La Luna Blu" gleich einen Hit. Zahlreiche ihrer Alben erreichten Goldstatus, machten Monika Martin zu einem Stammgast beim Grand Prix der Volksmusik und bescherten ihr unzählige Auszeichnungen im Genre volkstümliche Musik. Zwischen 2006 und 2009 war sie drei Mal als einzige Frau in der Kategorie "Volksmusik" zum ECHO nominiert. Monika Martin textet und komponiert viele ihrer Lieder selbst und ist seit einigen Jahren auch als Produzentin tätig.

Wie beschreiben sie selbst Ihre Musik?

Es ist eine Musik, die durch das Timbre meiner Stimme, aber auch durch die textlichen Inhalte und die Melodieführung direkt auf die Seele wirkt. Ich habe oft die Rückmeldung von Pädagoglnnen, dass Kinder durch meine Musik ruhig werden. Von Mutter Natur habe ich das Talent bekommen, singen zu können. Meine Musik tut gut. Ich habe 1996 mit ruhigen Liedern gestartet, bin jedoch mit dem Alter flotter geworden, was aber nichts damit zu tun hat, dass ich ewig jung sein möchte, sondern ich möchte auch andere Facetten von mir zeigen, deshalb kommen neue Komponenten in meine Musik und meine Auftritte.

Wie kommen Sie zu Ihren Melodien und Texten?

Die Qualität entscheidet, deshalb muss ich die Urheberin von der Sängerin trennen. Die Urheberin möchte möglichst viel von ihren Texten und Melodien auf dem Album, weil sie dann mehr verdient. Die Sängerin sagt Stopp, wenn die Qualität nicht stimmt, dann kommen bessere vor. Die Lieder kommen zu mir. Ich kann mich nicht hinsetzen und sagen, jetzt schreibe ich ein Lied. Das wird ein Kopflied, und das kann man vergessen. Ich erzähle am besten die Geschichten im Leben nach, die mir passiert sind, die mich berühren. Das Leben schreibt einfach die schönsten Geschichten. La Luna Blu war das Paradebeispiel: Es war mein erster großer Hit und meine größte Notzeit. 1995 ist meine geliebte Oma verstorben und mein Freund hat sich nach längerer Beziehung wegen einer anderen von mir getrennt. In dieser Situation wollte ich das niederschreiben, weil es sich wie ein Therapie für mich anfühlte. Der Text war in 15 Minuten geschrieben, die Melodie ist mir zugeflogen. Die Menschen dürften meine Not gespürt haben, die durch das Lied gelindert wurde, deswegen hat der erste Titel vielleicht auch gleich so funktioniert. Der Chef der Plattenfirma hat mir damals zu 10.000 verkauften Tonträgern innerhalb von 3 Monaten gratuliert, das war ein großer Erfolg für einen Newcomer.

Welchen Trends folgen Sie?

Meine Musik hat nie etwas mit einem Trend zu tun. Schon bei meinem ersten Hit habe ich gesehen, dass ein Trend keine Garantie ist, gespielt zu werden. Ein Lied muss gut sein – so einfach ist es. Es interessiert keinen Menschen, wenn man zeigt, wie viele Dur und Moll man auf Lager hat. Glasige Augen muss ich beim Zuhören kriegen, eine Gänsehaut, dann passt es.

Sie sind sehr nah an Ihren Fans, wie machen Sie das?

Mein Publikum ist mir sehr wichtig. Ich als Sängerin allein bin gar nichts. Ich habe ein großes Team, eine Plattenfirma, ein Management, und ich lebe von meinem Publikum. Wenn ich nach dem Konzert ein paar Autogrammkarten schreibe und verschwinde, dann habe ich etwas nicht verstanden. Ich bin die letzte, die vom Autogrammstand weggeht. Kürzlich hatte ich ein Konzert in der Nähe von Graz, dort waren natürlich viele Bekannte, und ich habe dreieinhalb Stunden für Gespräche mit meinem Publikum verwendet. Wenn ich es nicht schaffe, eine Brücke zu meinem Publikum zu legen, werde ich trotz der tollen Lieder vielleicht gut im Radio sein, aber live werde ich nicht funktionieren. Große

Hits passieren einem, aber für regelmäßige Tourneen braucht es mehr. Da kommt man nach einem Höhenflug ganz schnell auf den Boden zurück. Ich habe das Glück, meine Berufung leben zu dürfen und davon leben zu können. Das hätte ich mir

nie gedacht, ich wollte nur einmal eine CD aufnehmen um zu hören, wie meine Stimme wirkt. Gekommen ist es ganz anders.

Sie blicken auf eine langjährige Karriere zurück. Was war ihr bisher größter Erfolg?

Florian Silbereisen hat mich 2009 nach einem Auftritt in seiner Show nochmals auf die Bühne gebeten um mir mitzuteilen, dass ich laut meiner Plattenfirma über eine Million Solo-Tonträger verkauft habe. Mein größter Fan hat mir dann einen Award überreicht: es war nicht Andy Borg oder Norbert Rier, sondern meine Mutti! Das hat mich zutiefst berührt.

Sie waren oft bei Wettbewerben dabei, immer mit guten Platzierungen. Wie wichtig ist so etwas für eine Karriere im Musikgeschäft?

Für einen Newcomer ist ein Wettbewerb natürlich Gold wert, um Fuß zu fassen. Ehrlich gesagt würde ich jetzt, wenn ich nochmals anfangen würde, nur einmal mitmachen, denn da hat man nichts zu verlieren, sondern es ist schon eine Auszeichnung, überhaupt dabei zu sein. Alle Teilnahmen später haben mich so viel Nerven gekostet und im Grunde haben sie mich eines gelehrt: ich lasse meine Stimme, mein Lied nicht mehr bewerten. Denn eine Bewertung ist immer eine Momentaufnahme, wie es zum Zeitgeist passt, wie das Publikum drauf ist. Ich war viermal beim Grand Prix der Volksmusik, davon dreimal mit Top-Platzierungen. Genau mit dem Lied, das es nicht ins Finale

geschafft hat, habe ich meine erste goldene Schallplatte bekommen. Das Publikum hat entschieden, dass es ihr Lied ist, das sie kaufen wollen.

Was würden Sie der jungen Monika Martin empfehlen?

Handle nach Deinem Gefühl und bleib dir selber treu. Das ist der erste und wichtigste Satz. Ich darf mich selbst nicht belügen. Wenn mir Titel präsentiert wurden, die mich nicht angesprochen haben, habe ich sie konsequent abgelehnt und bin mir und meiner Linie treu geblieben

Sie sind Doktorin der Philosophie, was davon fließt in Ihre Musik ein?

Die höchste Philosophie, die wir in unserem Leben finden können, liegt in der Einfachheit. Im Endeffekt geht es immer von Mensch zu Mensch. Deswegen sind mir Live-Konzerte so wichtig, sie nähren meine Seele.

Geistiges Eigentum ist unbestritten sehr wichtig. Wie erleben Sie den Umgang damit?

Wenn Musikgruppen bei einem Fest Lieder spielen, aber ganz andere Bühnenprogramme melden, habe ich dafür

kein Verständnis. Es ist wichtig, dass man als Urheber seine Werke anmeldet, und dass man als Musiker auch so fair ist und jene Lieder meldet, die man spielt. Nur so bekommen diejenigen Geld für ihr geistiges

Eigentum, die es in Form eines Liedes dem Musiker oder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Wenn man das nicht ernsthaft und wahrheitsgetreu ausfüllt, bleiben jene auf der Strecke, die die wahren Künstler sind, die tolle Lieder in die Welt gesetzt haben und dafür einen Pappenstiel bekommen. Das geht einfach nicht.

Welche Projekte haben sie als nächstes geplant?

Ich bin jetzt mit Stefan Mross und Kollegen in Deutschland auf Weihnachtstour. Für 2021 stehen schon an die 30 Solo-Konzerttermine fest. 2020 wird ein stilles Album auf den Markt kommen, das ich mit Alex Wende produzieren werde. Die Lieder dafür sind schon ausgewählt.

www.monika-martin.at

"Wenn ich es nicht schaffe, eine

Brücke zu meinem Publikum zu

legen, werde ich trotz der tollen Lieder

vielleicht gut im Radio sein, aber live

werde ich nicht funktionieren."



Anpassung der Abrechnungsregeln

Die Abrechnungsregel zur Arbeitsweise der Programmprüfungskommission wurde angepasst, die Änderung ist im nachfolgenden Auszug **fett** markiert. Die Abrechnungsregeln sind auf der AKM-Homepage unter Service > Formulare & Infos > Mitglieder abrufbar.

Auszug aus Abschnitt C, 2. Hauptkapitel, Punkt 6 **Arbeitsweise der Programmprüfungskommission (PPK)**

(3) Bestätigen die angestellten Recherchen und allfälligen Stellungnahmen (aufgrund ihrer Unschlüssigkeit oder Unvollständigkeit) die Vermutung der Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit, so kann die PPK diese Programme von der Verrechnung ausscheiden. Dieser Beschluss ist für seine Wirksamkeit vom Vorstand der AKM zu bestätigen, wobei dieser in berücksichtigungswürdigen Fällen auch eine Sonderverrechnung dieser Programme oder Programmteile (Auszahlung des bloßen Aufführungsentgelts nach Abzug des Aufwands gemäß § 19 des Statuts und des Abzugs für kulturelle und soziale Zwecke gemäß § 22 Abs 5 des Statuts) vorsehen kann.

Die Selektion der unstrittigen Programmteile erfolgt durch Kategorisierung einzelner Werkversionen. Jene Werkversionen, die bereits hinterlegte Abrechnungen aus mindestens zwei Abrechnungssparten (ausgenommen Unterhaltungsmusik und Mechanische Musik) aus vergangenen Abrechnungsperioden aufweisen, werden gemäß Punkt 4 Abs 2 und Abs 3 der Abrechnungsregeln abgerechnet.

Programm-Meldung Online

Musikprogramme bilden die Grundlage für die Abrechnung der eingehobenen Aufführungsentgelte an die UrheberInnen und Verlage. Bitte verwenden Sie für die Meldung Ihrer Programme ausschließlich unser Serviceportal.

Ihre Vorteile:

Einfache Handhabung

Ihr online gemeldetes Repertoire ist hinterlegt, langwierige Suche nach bereits gespielten Titeln entfällt.

Übersichtlich

Jedes von Ihnen abgegebene Musikprogramm kann jederzeit abgerufen und eingesehen werden.

Rasche Auszahlung

Online eingereichte Programme können von uns rascher bearbeitet und zügiger ausbezahlt werden.

Generell bitten wir um **laufende Meldung Ihrer Programme**, da es einiger Vorarbeiten bedarf, bis ein Programm zur Abrechnung gelangt.

Wir stellen uns vor

Damit Sie wissen, mit wem Sie es zu tun haben, stellen wir in jeder Ausgabe von ton: die MitarbeiterInnen und Aufgabenbereiche einer Abteilung der AKM vor.

Abteilung Abrechnung

Der Name ist Programm: in der Abteilung Abrechnung erfolgt die korrekte und rasche Abrechnung der eingehobenen Lizenzentgelte an die Bezugsberechtigten. Claudia Maletschek ist für die AKM-Abrechnungen zuständig, Doris Hirschbeck für die Abrechnungen der austro mechana.

Die Abrechnung spiegelt den Umfang der Werknutzung wider. Es werden die Informationen über Werke und RechteinhaberInnen mit den Nutzungsmeldungen (Musikprogramme, Sendelisten, Verkaufsmeldungen, Aufstellungen von Downloads, Streaming, etc.) und den eingehobenen Lizenzentgelten zusammengeführt.

Dies geschieht in mehreren Arbeitsschritten und wird automatisch durchgeführt. Das System erkennt, wieviel Geld für ein Werk zur Verfügung steht (sprich: über Lizenzgebühren eingenommen wurde), und wie viele RechteinhaberInnen an dem Werk beteiligt sind. Nach jedem Arbeitsschritt erfolgen Plausibilitätskontrollen, damit mögliche Fehlerquellen frühzeitig erkannt und behoben werden. Im Online-Bereich werden jene Nutzungsdaten manuell überprüft und wenn möglich den entsprechenden Werken zugeordnet, die unser Servicetool NEON nicht eindeutig identifizieren konnte.

Nach der Abrechnung ist vor der Abrechnung

Sowohl AKM als auch austro mechana rechnen vier Mal im Jahr ab. Damit Sie als Bezugsberechtigte noch schneller Ihr Geld erhalten, rechnen wir ORF Fernsehen mittlerweile halbjährlich, ORF Radios sogar quartalsweise ab. Es gibt also das ganze Jahr über etwas zu tun.

Zwischendurch muss allerdings auch noch Zeit für Tests und die Weiterentwicklung der Datenbank gefunden werden. Vor jeder Änderung der Abrechnungsregeln werden Probeabrechnungen durchgeführt, nach der Umsetzung im System erfolgen umfangreiche Tests.

Die Sorgfalt in der Vorbereitung und Durchführung der Abrechnung zahlt sich aus: es gab in den letzten Jahren keine signifikanten Beschwerden seitens unserer Mitglieder zu ihren Abrechnungen, hauptsächlich ging es um die Klärung von Verständnisfragen oder Hinweise auf Fristen, die für die Abrechnung relevant sind.

Die Aufgaben der Abteilung Abrechnung im Überblick:

- Abstimmung der Verteilungsbeträge
- Interne Koordination der anfallenden Abrechnungsarbeiten
- Durchführung der Abrechnungsläufe betreffend der jeweiligen Abrechnungssparten
- Plausibilitätskontrollen auf Basis aktueller Abrechnungsregeln
- Erstellen der Buchungsbelege und Übergabe an die Buchhaltung
- Bearbeitung der Reklamationen von Mitgliedern und Schwestergesellschaften
- Administration der elektronischen Abrechnungsfiles für Verleger
- Funktionale Weiterentwicklung der Datenbank
- Manuelles Nachbearbeiten und Matching der Onlinenutzungen in NEON
- Erstellung von Auswertungen und Statistiken zu den Abrechnungsergebnissen
- Mitgliederkontakt und -Information

Weitere Informationen zur Abrechnung finden Sie hier: **akm.at > Mitglieder > Abrechnung**



Musikalischer Gipfel in Kitzbühel

Zahlreiche Mitglieder der AKM und des VÖV folgten unserer Einladung zu einer Informationsveranstaltung in Rosi's Sonnbergstuben in Kitzbühel. Am Programm standen aktuelle Informationen, die von AKM Präsident Peter Vieweger und Generaldirektor Gernot Graninger präsentiert wurden.

Anschließend überreichte VÖV-Präsident Jess Robin den von der AKM gestifteten Sonderpreis für den Kompositionswettbewerb des VÖV und der AKM an Stephan Herzog. Der Komponist erhielt eine Strasser Harmonika mit dem AKM-Logo am Blasbalg – ein absolutes Einzelstück, das vor kurzem bei einem Auftritt von Rosi Schipflinger, Alois Manzl und Stephan Herzog beim Deutschen Comedy Preis auf RTL für ein Millionenpublikum sichtbar war.

Zahlreiche musikalische Einlagen sorgten für ausgelassene Stimmung beim gesellige Beisammensein der KomponistInnen und TextautorInnen.



Wirtin und Musikerin Rosi Schipflinger mit Peter Vieweger, Gernot Graninger, Stephan Herzog, Rudi Mally, Hans Ecker, Alois Manzl, Christian Rasinger und Jess Robin (im Uhrzeigersinn).

Meldepflicht bei Einkünften aus selbständiger Arbeit

Wenn von der AKM und austro mechana Tantiemen ausbezahlt werden, erhalten Sie als Bezugsberechtigter den Ihnen zustehenden Lohn für Ihr kreatives Schaffen, das auf selbständiger Basis erfolgt. Dementsprechend liegt es in Ihrer Verantwortlichkeit, Ihre Einkünfte aus selbständiger Arbeit an das zuständige Finanzamt zu melden und die dafür fälligen Abgaben zu leisten. Das Finanzamt leitet die Informationen an die Sozialversicherungsanstalt weiter, auch dort können Zahlungen fällig werden. Wir empfehlen, dass Sie sich von einer Steuerberatungskanzlei beraten lassen und bitten um Verständnis, dass wir keine Auskünfte bezüglich erforderlicher gesetzlicher Abgaben erteilen können. Allgemeine Informationen zur Sozialversicherung finden Sie auch unter www. ske-fonds.at.

Prüfung durch Finanzamt

Immer wieder hören wir von Prüfungen durch das Finanzamt, die bei unseren Mitgliedern durchgeführt werden. Ebenso wenden sich die Finanzämter auch direkt an uns und fordern die Übermittlung der Abrechnungsunterlagen für einzelne Mitglieder. In diesen Fällen sind wir verpflichtet, dem Auskunftsersuchen des Finanzamtes nachzukommen. Wir halten dazu fest, dass wir von uns aus keine Daten an das Finanzamt weiterleiten, jedoch selbst regelmäßig vom Finanzamt geprüft werden. Im Rahmen dieser Überprüfungen verlangt das Finanzamt von uns sämtliche relevanten Daten und zieht daraus uns nicht bekannte Stichproben.

Die Roboter kommen!Ein Fall für austro mechana

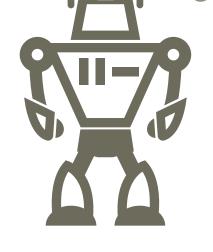
Im Oktober 2018 wurde die austro mechana auf einen besonderen Fall einer Rechtsverletzung aufmerksam:

Ein Spielzeugroboter konnte einen Song von vier unserer Mitglieder abspielen. Das etwa 20 Sekunden lang zu hörende Musikstück führte der Roboter auf Knopfdruck zu einem eigens choreografierten Tanz auf. Daneben konnte das Spielzeug vor- und rückwärts gehen, sich drehen und Pfeile verschießen. Auch Lichteffekte waren in diesen, über jede herkömmliche Online-Vertriebsplattform sowie das Fachgeschäft einfach zu erwerbenden Gegenstand für den hoffungsvollen Nachwuchs eingebaut.

austro mechana-Mitglieder Andreas Steinberger, Ferdinand Musil, Walter Plöchl und Walter Mayer hatten das Werk "Crazy Baby" 2005 angemeldet und unter dem Namen "Fantasy Project" produziert.

Der fetzige Techno-Sound hatte offensichtlich über die Grenzen hinaus Gefallen gefunden: Eine Hongkonger Spielzeugfirma "nahm" den Track ohne vorherige Zustimmung und baute ihn eben 20 Sekunden lang in ihren Roboter ein. Damit konnte der in zwei Farben, nämlich Rot und Silber, erhältliche Geselle als "tanzendes und Musik spielendes" Spielzeug in mehreren europäischen Ländern zu Tausenden von England aus vertrieben werden.





Die europäischen Schwestergesellschaften, allen voran die britische MCPS (die mit der PRS eng zusammenarbeitet) teilte mit, dass sie dieses Produkt nicht lizenziert hätte und dies auch nicht vorhabe.

Die mit dem Vertrieb befasste Firma, eine Limited mit Sitz im Vereinigten Königreich, verhandelte daraufhin mit der austro mechana über die Nachlizenzierung der Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechte am verwendeten Song. Die Verhandlungen zogen sich über Monate, zumal der britische Ansprechpartner nur sehr spärlich Informationen über die Auflage und die Verbreitung des Produktes übermittelte, was wohl auch im Zusammenhang mit der Kommunikation der Produktionsfirma in Hongkong zu sehen ist.

Der mit den rechtlichen Angelegenheiten betraute Mitarbeiter der austro mechana, Paul Fischer, konnte im Sommer schließlich eine Lizenzierung dieses – nicht tarifmäßig festgesetzten – Produktes vereinbaren, die auch den Schadenersatz für die rückwirkende Verwendung mit einkalkulierte. Dabei wurde er tatkräftig vom Bereichsleiter der Tonträgerlizenzierung, Franz Grabensteiner, unterstützt.

Die Songschreiber Musil, Steinberger, Plöchl und Mayer konnten dabei ihre Leistungs- und Herstellungsrechte mit lizenzieren, sodass die Firma den Roboter nun völlig rechtmäßig und auch in Zukunft verkaufen darf.

Alles in allem war diese – nicht alltägliche – Geschichte ein Signal dafür, wie gut die Rechtsverfolgung über die Grenzen hinaus funktionieren kann. Für weitere Angriffe aus dem Ausland ist die austro mechana jedenfalls gut gerüstet.

SOKO Roboter: aume-Ermittler Paul Fischer (links) und Franz Grabensteiner mit "ihrem" Roboter.

Ihre Werkdaten im ORF-Archiv

Die ORF-Musikredaktionen erhalten immer wieder Zusendungen neuer Werke von AKM-Mitgliedern. Wir möchten Sie auf einige wichtige Punkte hinweisen, die in diesem Zusammenhang zu beachten sind.

Geben Sie immer folgende Informationen bekannt - Sie erleichtern den MusikredakteurInnen die Arbeit und erhöhen möglicherweise Ihre Chance auf Airplay:

- Titel des Songs
- Vollständiger Name des Interpreten/der Interpretin, ggf Hinweis auf die korrekte Aussprache
- Komponistln, Autorln, ev. auch Arrangeurln
- Verlag, Industrienummer/EAN, Labelcode
- ISRC Code
- ggf ein Genre
- Link zur Webseite

Der ORF akzeptiert keine MP3-Files, bitte senden Sie WAV-Dateien oder nutzen Sie ein Portal wie MPN.

Ihr Werk wird mit diesen Daten im ORF-Archiv hinterlegt und alle ModeratorInnen können jederzeit auf die Informationen zugreifen. Kommt es zu einer Nutzung, werden die Daten an die AKM übermittelt und automatisch Ihrem Werk zugeordnet bzw. abgerechnet.

Livecheck – Plattform für Livemusik

Livecheck hat sich zum Ziel gesetzt, Bands/KünstlerInnen und Veranstaltenden eine Plattform zu bieten, auf der nach einfachen Kriterien gesucht, gefiltert und ein Act gebucht werden kann. Mittels Videos und persönlichem Vorstellvideo sowie der sofortigen Verfügbarkeitsabfrage setzt Livecheck einen neuen Maßstab in der Bandbuchungsszene.



Eine zündende Idee

MusikerInnen kennen das Problem: Sie machen großartige Musik, aber mit Verkauf und Promotion haben Sie oftmals nicht viel am Hut. Wäre es nicht schön, wenn nicht Sie den Veranstaltenden kontaktieren müssten, sondern dieser auf Sie zukommt? Andreas Schlintl, seines Zeichens selbst Musiker, nahm sich ein Beispiel an anderen Branchen, wo es genauso funktioniert, und gründete Livecheck. Auf der Online-Plattform sucht der Veranstaltende die gewünschte Musikrichtung sowie die Verfügbarkeit von MusikerInnen zu einem bestimmten Termin und hucht ebendort.

Kostenfreie Nutzung der Plattform

Die komplette Rechnungslegung läuft automatisiert und ist ein Service von Livecheck. Bei einer fixen Buchung zahlt der Veranstaltende via Paypal oder Sofortüberweisung auf ein gesichertes österreichisches Konto, die Plattform erhält sieben Prozent von der angegebenen Gage der Künstlerin oder des Künstlers. Nach erfolgreichem Auftritt wird die Gage auf das angegebene Konto überwiesen. Die Nutzung der Plattform ist für Bands und Veranstaltende kostenlos.

Rund 200 KünstlerInnen und Bands unterschiedlicher Musikgenres sind auf der Plattform vertreten. Livecheck möchte durch diese Plattform erreichen, dass Gastronomen und Kleinveranstaltende wieder auf Livemusik setzen.

Kostenlose Registrierung unter www.live-check.at



70 Jahre International Music Council

Eine hochkarätige Delegation aus Österreich reiste zum 70. Jubiläum des Internationalen Musikrats (IMC) nach Paris: ÖMR-Vertreter Harald Huber, Paul Hertel, Günther Wildner sowie das U30-Netzwerk, mdw-Rektorin Ulrike Sych und Ehrenpräsident Gottfried Scholz. Das Motto des "World Forum on Music" lautete Give me 5! The Five Music Rights in Action und beleuchtete mit Präsentationen und Diskussionen die Umsetzung der definierten Grundrechte bezüglich Musik in unterschiedlichen Ländern – von Kambodscha über Kenia bis Abu Dhabi und den Iran.

Harald Huber hat seine Impressionen zu den vielfältigen Vorträgen und Darbietungen in einem Bericht zusammengefasst, der auf der ÖMR-Homepage zum Nachlesen bereitsteht. Seine Conclusio: "Der IMC positionierte sich einmal mehr als diejenige "Stimme der Musik", die den Fokus auf die wertvollen und förderwürdigen Beiträge des Musiksektors im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung lenkt. Alle TeilnehmerInnen konnten Kontakte auf globaler Ebene knüpfen und die Arbeit ihrer Organisationen in einen weltweiten Rahmen stellen."

Lesen Sie mehr auf www.oemr.at



7 Dezennien – 7 zeitgenössische Werke

Die Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM) begeht das 70. Jubiläum ihrer Gründung (*1949 im Wiener Musikvereinsgebäude). Seit damals hat sich die ÖGZM in über 500 Konzerten und anderen Veranstaltungen um das österreichische Musikschaffen der Gegenwart verdient gemacht und die Interessen der ihr angehörenden Komponistinnen und Komponisten tatkräftig gefördert.

Anlässlich dieses Jubiläums fand am 19.11.2019 im REAKTOR, Wiens neuestem Szene-Hotspot, das **Festkonzert "70 Jahre ÖGZM"** statt. Das Programm bot einen exemplarischen Querschnitt durch das vielgestaltige Schaffen ihrer Mitglieder. Vier der insgesamt sieben Werke des Abends wurden von einer Jury aus den Einreichungen zum letzten Call for Scores der ÖGZM ausgewählt. Weiters erklangen die Uraufführung von " vent Horizon", dem neuesten Werk von Tomasz Skweres, "poème respirant" von Thomas Wally, eine Auftragskomposition für "Zeitfluss", das aktuelle Ensemble in Residence der ÖGZM, und "außen, von innen" ein von eigenen Fotografien und Zeichnungen inspiriertes Werk der Komponistin und Performance-Künstlerin Judith Unterpertinger. Es spielte das **Ensemble Zeitfluss** unter der Leitung von **Edo Micic**.

Der Elan der ÖGZM ist auch nach sieben Dezennien ungebremst! Zahlreiche Produktionen und Aktivitäten sind in Planung, etwa das **Orchesterkonzert** in Zusammenarbeit mit dem Wiener Concert-Verein am 16.12. 2019 im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins.

Quelle: ÖGZM, www.oegzm.at



Morgana Petrik (2. v.r.) mit den KomponistInnen und MusikerInnen des Ensemble Zeitfluss

Verbände

music austria

25 Jahre mica

Vor 25 Jahren wurde das Musikinformationszentrum Österreich auf Initiative der Republik Österreich gegründet. Seit 1994 hat sich nicht nur musikalisch viel in der österreichischen Musikszene getan: als professioneller Partner für Musiker-Innen hat mica – music austria diese über die Jahre begleitet und das Serviceangebot den Veränderungen entsprechend angepasst.

Vor 25 Jahren wurde das Musikinformationszentrum Österreich auf Initiative der Republik Österreich gegründet. Seit 1994 hat sich nicht nur musikalisch viel in der österreichischen Musikszene getan: als professioneller Partner für MusikerInnen hat *mica – music austria* diese über die Jahre begleitet und das Serviceangebot den Veränderungen entsprechend angepasst.

Information, Wissen, Fakten: so wie das Wort "Information" im Alltag gebraucht wird, kann man es als faktenbasiertes Wissen definieren. In Zeiten der Digitalisierung wird der Begriff von Information einer Bedeutungsverschiebung unterzogen, vor allem in Bezug auf die Validität verbreiteter Informationen, da der Überfluss an Information im Internet es schwierig macht, die Vertrauenswürdigkeit der Quellen einschätzen zu können. Diese Verschiebung trägt auch maßgeblich zum Bewusstsein über den Wert von Information bei, da es mittlerweile unerlässlich ist umfassend informiert zu sein – vor allem im Bereich der Selbstständigkeit. An diesem Punkt setzt das österreichische Musikinformationszentrum an. Mit einem ExpertInnenteam aus verschiedenen Bereichen der Musikbranche informiert es über die Rahmenbedingungen der Musikwirtschaft und bietet Informationen, die für professionelles Arbeiten im Musikbereich grundlegend sind, leicht zugänglich an.

Der Wert von Information

Es ist nicht nur das Internet, das die Strukturen des Musikbusiness veränderte: das Urheberrecht, sowohl auf nationaler als auch EU-Ebene, Technologie, Stichwort Streaming, und politische bzw. wirtschaftliche Voraussetzungen haben sich während der letzten 25 Jahre maßgeblich geändert. Diese Neuerungen sind wohl zum Großteil der Digitalisierung geschuldet, aber auch die Szene hat eine Entwicklung durchgemacht – sie hat sich stark professionalisiert und agiert auf einem höheren Niveau. Das Österreichische Musikinformationszentrum hat den Musikschaffenden mit Fachwissen und tatkräftiger Begleitung den Weg "nach oben" erleichtert. Seit der Gründung des Vereins sind folgende Ziele festgelegt: mica – music austria stellt Informationen über das österreichische Musikleben bereit, unterstützt Musikschaffende durch Beratungen und Workshops, verbreitet das österreichische Musikschaffen im In- und Ausland durch Promotion und versucht die Rahmenbedingungen des Musikschaffens im Sinne der Musikschaffenden zu verbessern.

Dabei zählen zu den Erfolgen nicht nur die eigenen Zahlen, sondern vor allem der nationale und internationale Bekanntheitsgrad österreichischer Bands, Ensembles und SolistInnen. Neben den beliebten Beratungen sind die **Musterverträge** von *mica – music austria* einer der meistgenutzten Services. In einer Beratung mit mica-FachreferentenInnen werden Musikschaffenden die wirtschaftlichen und rechtlichen Strukturen sowie grundlegende Themen wie Sozialversicherung und Steuern in der Selbstständigkeit verständlich erklärt. Bei rechtlichen Anfragen kümmert sich mica – music austria um eine Verhandlungsbasis auf Augenhöhe zwischen wirtschaftlichen PartnerInnen und Musikschaffenden, was nicht nur letzteren mehr Sicherheit in Verhandlungen verschafft, sondern prinzipiell eine faire Grundlage für wirtschaftliche Zusammenarbeit bietet. Als weiteres wichtiges Projekt des Österreichischen Musikinformationszentrums verhilft die Initiative Austrian Music Export, die gemeinsam mit dem Österreichischen Musikfonds ins Leben gerufen wurde, österreichischen Musikschaffenden zu Plätzen auf internationalen Showcase Festivals, inklusive der Eigenveranstaltung Kick Jazz, was wiederum für die Musikschaffenden eine Möglichkeit ist, ein internationales Publikum aufzubauen und potenziell zu weiterführenden Engagements eingeladen zu werden.

Online ist *mica* – *music austria* mit einem umfassenden **Musikmagazin** und der *mica*-Musikdatenbank vertreten: einerseits werden im Magazin Bands, Ensembles und SolistInnen aus den Genres Jazz, Weltmusik, Neue Musik und Pop/Rock/Elektronik sichtbar gemacht, andererseits hat man in der **Musikdatenbank** die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Vielfalt österreichischer KomponistInnen, Werke und instrumentaler Besetzung zu verschaffen – von Filmmusik bis zur Neuen Musik.

25 Jahre *mica – music austria* bedeuten auch 25 Jahre Erfolgsgeschichte österreichischer Musik: unabhängig von Genre und Bundesland engagiert sich das Österreichische Musikinformationszentrum im **Export von Musik, der Musik- und Publikumsentwicklung und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Musikschaffende**. Auf die nächsten 25 Jahre!

Quelle: mica

ÖKB ÖSTERREICHISCHER KOMPONISTENBUND

Austrian Composers' Day 2019

Zahlreiche KomponistInnen und Songwriter fanden sich am 19. Oktober zu dem vom Österreichischen Komponistenbund (ÖKB) veranstalteten Austrian Composers' Day 2019 ein. Der von ÖKB-Präsident Alexander Kukelka initiierte und bereits zum sechsten Mal stattfindende Branchentag stand heuer unter dem Thema "Schlüsselressource Geistiges Eigentum – Wettbewerbe – Neue Ästhetiken". ExpertInnen unterschiedlicher Branchen gaben Einblicke in ihre Tätigkeiten und neueste Entwicklungen, zwischendurch war ausreichend Zeit zum Netzwerken.

Philipp Brunner vom Industriewissenschaftlichen Institut Wien legte die ökonomische Bedeutung des künstlerischen Schaffens dar und präsentierte Forschungsergebnisse einer umfangreich angelegten Studie über die "Gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Urheberrechten in Österreich" (wir haben in ton:0219 berichtet). Paul Fischer, Jurist der AKM, beleuchtete die im April verabschiedeten Richtlinien zum Urheberrecht im Digitalen Binnenmarkt (DSM-RL) und die sogenannte Rundfunk-Richtlinie (KabSat II-RL) und lotete mögliche Umsetzungen und Problemfelder auf nationaler Ebene aus. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 9.

Unter der Moderation von Richard Graf fand der erste Fachtalk des Tages statt: Morgana Petrik, Gerhard Forman, Harald Hanisch, Alexander Kukelka und Jess Robin diskutierten über diverse Kompositions- und Songwriter-Wettbewerbe. Dabei wurden u. a. Wettbewerbs-Formate vorgestellt und über deren Ziele sowie die aus der Teilnahme resultierenden Perspektiven der Einreichenden beleuchtet. Im Anschluss daran stellte der Leiter des Musikreferats der Stadt Wien, Patricio Canete-Schreger, in seinem Referat die neue, auf EUR 150.000 angehobene Kompositionsförderung für Wiener Komponistinnen und Komponisten vor und erläuterte ausführlich deren Einreichmodalitäten.

Werner Jauk von der Universität Graz ging in seinem Vortrag zum Thema "Neue Ästhetiken" u. a. den Fragen nach, welche Bedeutung der Klang für den Menschen im (Über-)Leben hat und was (auditive) Wahrnehmung bedeutet. Im Folgenden skizzierte er unterschiedliche Theorien der Wahrnehmung. Der zweite Fachtalk unter der Leitung von Mia Zabelka beschäftigte sich unter anderem mit der Frage, in welcher Situation bzw. vor welcher Problematik Klang- und ImprovisationskünstlerInnen in Österreich stehen. Dabei wurde auch diskutiert, ob neue Ästhetiken zu wenig von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und wie dies verbessert werden könnte. Als GesprächspartnerInnen nahmen in dieser Runde Martina Maggale, Michael Fischer, Werner Jauk, Johannes Kretz und Karl Salzmann auf dem Podium Platz.

Musikalisch war der Tag vom Bläser-Duo Bubreg² (Bence und Márton Bubreg) sowie durch ein viel beklatschtes Konzert des MAX BRAND Ensembles mit der Solistin Mia Zabelka und unter der Leitung von Samu Gryllus (Soundpainting) und Richard Graf umrahmt.

Falls Sie am Austrian Composers' Day 2020 teilnehmen wollen, registrieren Sie sich im Serviceportal für den AKM Newsletter oder holen Sie sich alle Informationen auf www.komponistenbund.at





Links oben: MAX BRAND Ensemble mit Mia Zabelka

Links unten: Werner Jauk, Karl Salzmann, Mia Zabelka, Martina Maggale, Michael Fischer, Johannes Kretz, Alexander Kukelka



Mitte oben: Gerhard, Forman, Morgana Petrik, Richard Graf, Jess Robin, Harald Hanisch und Alexander Kukelka

Mitte unten: Philipp Brunner, IWI

Rechts oben: Paul Fischer, AKM





Verbande

Gewinner 2019



Aus dem Wettbewerb 2019 des VOET, Verband Österreichischer Textautoren, ist Gerhard Blaboll mit seinem Text "Ich geb nicht auf, solang es nicht vorbei ist" als Sieger hervorgegangen. Der Text wurde zur Komposition und hinsichtlich eines Arrangements für Orchester an Jess Robin weitergeleitet, welcher das Werk zu einem gefühlvollen Lied geformt hat. Im Rahmen eines Autorenmeetings in Ungarn wurde die fertige Studioaufnahme präsentiert. Nun folgt die Fertigung des im Wettbewerb angekündigten Videos. Wir rufen alle interessierten österreichischen Textautorinnen und -autoren dazu auf, dem VOET als Mitglied beizutreten. Die Ausschreibung zum nächsten Wettbewerb steht bevor und vielleicht sind Sie dann der nächste große Gewinner!

30 Jahre INÖK

Die INÖK und ihr Präsident Richard Graf feiern Jubiläum. Seit 30 Jahren existiert die INÖK und seit 10 Jahren wird diese von Richard Graf geleitet. In dieser Zeit hat sich einiges entwickelt, worauf diese Institution und ihre Mitglieder mit Recht stolz sein dürfen. Die Gründung des MAX BRAND Ensembles im Jahr 2012 war eine der wichtigsten Initiativen Grafs und bereicherte die österreichische Szene im Bereich der neuen Musik. Auch die "Tage der Neuen Musik", die heuer unter dem bezeichnenden Titel "Neue Wege" am 25. Oktober 2019 im Palais Niederösterreich zum zehnten Mal über die Bühne gingen, unterstützen die kreative Landschaft in Österreich, zumal jedes Jahr auch Kompositionsaufträge vergeben werden.



Neue Wege beschreitet auch der Präsident der INÖK und gibt bekannt, dass er mit Ende des Jahres seine ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender zurücklegt. Richard Graf wird auch weiterhin als Leiter des MAX BRAND Ensembles zur Verfügung stehen, mit dem für 2020 bereits Konzerte in Polen, Deutschland und selbstverständlich auch in Österreich geplant sind. Er übernimmt auch bei dem aktuell ausgeschriebenen MAX BRAND Kompositionspreis, der mit € 5.000,- dotiert ist, den Juryvorsitz und hofft auf interessante Einreichungen, die vom MAX BRAND Ensemble zur (Ur-)Aufführung gebracht werden können. Den Ehrenschutz übernimmt Friedrich Cerha.

Quelle: INÖK www.inoek.at



DEX Songwriting Expo 2.+3. März 2020

Im März wird Budapest zur Hauptstadt der Singer-Songwriter, wenn GastrednerInnen aus der ganzen Welt ihre Expertise rund um das Thema Songwriting weitergeben. Für TeilnehmerInnen ist die bereits zum dritten Mal stattfindende Expo die perfekte Gelegenheit zum Netzwerken in einem internationalen Umfeld. Die Vorträge, Trainings und Workshops werden zum Großteil in englischer Sprache gehalten.

Für AKM-Mitglieder gelten bis 31.12.2019 reduzierte Teilnahmegebühren für die zweitägige Veranstaltung: 9.950 HUF (rund EUR 30) unter Angabe das Promo-Codes DEX2020xAKM010

Wettbewerbe

AKM & austro mechana suchen den SONGWRITER DES JAHRES im Rahmen der AMADEUS Austrian Music Awards 2020

2020 feiern die Amadeus Austrian Music Awards ihr 20. Jubiläum. AKM und austro mechana rufen beim wichtigsten österreichischen Musikpreis wieder die Kategorie Songwriter des Jahres aus und laden zur Bewerbung um den Award ein. Gemeinsam mit unserem Projektpartner, dem Österreichischen Komponistenbund, freuen wir uns auf rege Teilnahme.

Bedingungen für die Bewerbung:

- Songwriter hat/haben Lebensmittelpunkt in Österreich oder ist/sind österreichische StaatsbürgerInnen
- Die Komposition (Song) muss im Jahr 2019 erstveröffentlicht worden und käuflich erwerbbar sein
- Die Komposition (Song) muss den Amadeus Genres zuordenbar sein: Alternative, Jazz/World/Blues, HipHop/Urban, Electronic/Dance, Hard & Heavy, Pop/Rock, Schlager, volkstümliche Musik
- Es darf nur eine Komposition (Song) des/derselben Songwriter eingereicht werden

Einreichung:

Füllen Sie auf **www.akm.at** das Onlineformular aus und laden Sie ein mp3-File Ihres Songs hoch. (Andere Dateiformate werden nicht berücksichtigt.)

Einreichungszeitraum:

1. bis 31. Dezember 2019

Unvollständige oder verspätete Einreichungen können nicht berücksichtigt werden.

AMADEUS AUSTRIAN MUSIC AWARDS

Aus allen Einreichungen werden von einer Fachjury die fünf FinalistInnen (=Nominierten) bestimmt. Die offizielle Bekanntgabe der Nominierten erfolgt in der zweiten Februarhälfte. Aus den fünf Nominierten wird anschließend per Online-Publikums- und Jury Voting (50% Publikum, 50% Jury) der Gewinner bzw. die Gewinnerin ermittelt. Am Publikums-Voting kann unter www.amadeusawards.at teilgenommen werden.

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Amadeus Austrian Music Awards-Show am 23. April 2020.



AAMA Songwriter des Jahres 2019: Thomas Spitzer & Lemo "Gegen den Wind"

Wiener Filmmusik Preis 2020

Der Österreichische Komponistenbund (ÖKB) lädt zum Nachwuchs-Wettbewerb "Wiener Filmmusik Preis 2020"

Bundesweit sind Musikschaffende, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, aufgerufen eine vorgegebene Sequenz einer aktuellen österreichischen Filmproduktion neu zu vertonen und zum Wettbewerb einzureichen.

Der "Wiener Filmmusik Preis 2020" ist (vorbehaltlich Förderzusage) mit 7.000 Euro dotiert und wird von Filmfonds Wien/Stadt Wien gestiftet.

Einreichfrist ist der 15. Jänner 2020

Die detaillierte Ausschreibung sowie den Film-Clip finden Sie auf der Homepage des Österreichischen Komponistenbundes unter www.komponistenbund.at

Jugend komponiert

Gemeinsam mit MUSIK DER JUGEND lädt der ÖSTER-REICHISCHE KOMPONISTENBUND (ÖKB) junge Menschen im Alter von 10 bis 18 Jahren zum bundesweiten Kompositionswettbewerb "Jugend komponiert" ein.

Bedingung für die Teilnahme am Wettbewerb ist die Einreichung selbst erstellter Kompositionen. Davon soll ein Werk für eine vorgeschriebene Besetzung (Konzertstück) und ein weiteres für eine beliebige Besetzung (Selbstwahlstück) komponiert und eingereicht werden.

Die Besetzung des Konzertstücks 2020: Streichquartett

Die Kompositionen müssen in Form einer Partitur (handschriftlich oder Computer-Notensatz) vorgelegt werden. Sollte ein Hörbeispiel existieren, dann kann dieses mitgeschickt werden (mp3, CD, USB-Stick). Für die Einreichung und Beurteilung der Werke sind zwei Altersgruppen vorgesehen:

- Altersgruppe 1: 10 - 14 Jahre

Altersgruppe 2: 15 – 18 Jahre

Von den rechtzeitig eingelangten Einreichungen werden von einer Jury die interessantesten Konzertstücke

ausgewählt. Die FinalistInnen haben dann die Möglichkeit im Rahmen eines Workshops mit Unterstützung eines Profis ihre Komposition zu überarbeiten und zu optimieren. Diese Werke werden in weiterer Folge von professionellen InterpretInnen in einem öffentlichen Finalkonzert zur Aufführung gebracht.

Das Finale und die Ermittlung der PreisträgerInnen finden im Frühjahr 2020 statt. Eine weitere Aufführung des Siegerwerkes ist im Rahmen des Abschlusskonzertes des prima la musica Bundeswettbewerbes am 6. Juni 2020 in Feldkirch geplant.

Die PreisträgerInnen erhalten Geldpreise in der Höhe von insgesamt 3.000 Euro, gestiftet vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (vorbehaltlich einer entsprechenden Förderzusage).

Einreichfrist:

17. Jänner 2020

Infos & Anmeldeformular: www.komponistenbund.at www.musikderjugend.at



SIEnergien für junge Musikerinnen

Songwriting Wettbewerb für Frauen

Anlässlich des Internationalen Frauentags ruft der **ÖKB** gemeinsam mit **Ina Regen** zu einem eigens für Frauen geschaffenen Songwriting-Wettbewerb auf. Der Gewinnerin winkt ein Förderpreis sowie der Aufritt in Ina Regens Konzert "SIE ungewöhnlich selbstverständlich" zum internationalen Frauentag, dem 8. März 2020, im Konzerthaus Wien.

Teilnahmeberechtigt sind Frauen deren Lebensmittelpunkt in Österreich ist und/oder die österreichische Staatsbürgerinnen sind. Pro Person kann nur ein Song eingereicht werden.

Der eingereichte Song

- muss eigenständig komponiert sein.
- muss entweder frühestens 2018 erst-veröffentlicht worden sein, oder, falls bisher unveröffentlicht, in branchenüblicher Qualität vorliegen.

- soll dem Genre Liedermacher, Singer-Songwriter oder Pop/Rock zuordenbar sein.
- darf eine maximale Länge von 4 Minuten haben.

Die Bewerbungsunterlagen sind auf www.komponistenbund.at abrufbar.

Einsendefrist:

31. Dezember 2019

Aus allen Einreichungen wird von einer Fachjury die Gewinnerin bestimmt, die einen Förderpreis in Höhe von € 500 und einen Gutschein von Klangfarbe in Höhe von ebenfalls € 500 erhält. Zudem wird die Gewinnerin im Rahmen von "SIE ungewöhnlich selbstverständlich" am 8. März 2020 im Konzerthaus Wien ihren Gewinnersong selber auf der Bühne vor großem Publikum interpretieren können.

Internationaler Kompositionswettbewerb 2020 für Streich-Trio / Streich-Duo

Der "Steirische Tonkünstlerbund" (STB) schreibt für das Jahr 2020 einen internationalen Kompositionswettbewerb für Streich-Trios bzw. Streich-Duos aus. Teilnahmeberechtigt sind KomponistInnen jeglichen Alters, Geschlechts und jeglicher Nationalität.

Gesucht werden Werke professioneller Qualität für Streich-Trio (2 VI+Vc) oder Streich-Duo (VI+Vc bzw. 2 VI) – keine Viola – mit hohem kompositorischen Anspruch und musikalischer Ausstrahlung.

Die Werke sollen ab dem Jahr 2000 entstanden sein, dürfen bereits aufgeführt und auch veröffentlicht, jedoch dem STB und dem ausführenden ALEA-Ensemble nie vorgelegt worden sein.

Die Spielzeit soll zwischen 5 und 12 Minuten betragen – kleinere Abweichungen davon können bei hoher künstlerischer Qualität von der Jury akzeptiert werden.

Die Einreichungen müssen zwischen dem 6. Jänner und 31. März 2020 als anonyme PDF-Partitur per E-Mail erfolgen. Eine Teilnahmegebühr von **35 €** (PayPal **37 €**) pro eingereichtem Werk ist im Vorhinein per Überweisung zu entrichten. Diese Gebühr kann nicht rückerstattet werden. Die Einreichung mehrerer Werke unter verschiedenen Kennworten ist möglich.

Die GewinnerInnen werden in einem öffentlichen Finalkonzert im November/Dezember 2020 in Graz unter Beteiligung des Publikums ermittelt. Es winken Preisgelder bis zu 1.500 €.

Jury: Gerhard Präsent (Komponist, Dirigent, STB-Präsident), Kurt Schwertsik (Komponist), Wolfram Wagner (Komponist, Flötist), Igmar Jenner (Geiger, Komponist, ALEA-Ensemble, radio.string. quartett)

Detaillierte Informationen & Einreichformular: www.steirischertonkuenstlerbund.at



Der **Große Österreichische Staatspreis** ist die höchste Auszeichnung, die die Republik Österreich für ein künstlerisch herausragendes Lebenswerk vergibt. 2019 wurde sie dem in Innsbruck geborenen Komponisten, Pianisten, Festivalmacher und Dirigent Thomas Larcher zugesprochen.

Die Begründung der Jury: "Seine Musik bewegt sich auf gefährlichen Routen zwischen gesicherter und ungesicherter

Tonalität bis hin zu rein geräuschhaften Flächen. Larcher hat seine eigene Klangwelt und Handschrift entwickelt. Er lässt sich keinerlei gängigen Trends unterordnen. Sein Umgang mit den vielfältigen Möglichkeiten eines großen Orchesters ist virtuos."

AKM und austro mechana gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!

Outstanding Artist Awards 2019

Das Ensemble PHACE zählt zu den renommierten Ensembles Österreichs – sowohl im kammermusikalischen wie auch im musiktheatralischen Bereich.

Seit der Gründung 1991 als ensemble on_line durch den Dirigenten und Komponisten **Simeon Pironkoff** und nach einem Relaunch 2010 unter dem Namen PHACE hat das Ensemble mehr als 200 Werke uraufgeführt und viele davon auf zahlreichen Tonträgern veröffentlicht.

Offenheit, Neugier zum Experiment und höchster künstlerischer Anspruch sind die Triebfedern des zehnköpfigen Ensembles, das regelmäßig durch Musikerinnen, Musikern und Gästen aus den verschiedensten Kunstdisziplinen erweitert wird.

ANGER – Julian Angerer und Nora Pider

Im Rahmen von Waves Vienna Music Festival & Conference 2019 wurde zum dritten Mal der XA-Music Export Award vergeben. Unter den sieben nominierten Acts ging das Dream-Pop-Duo ANGER als Gewinner hervor.

Der XA-Music Export Award soll jungen Kunstschaffenden nicht nur den Weg auf internationale Festivalbühnen ebnen, sondern auch mehr Freiheiten für den kreativen Part des Musikschaffens ermöglichen. Neben einem Preisgeld in der Höhe von 3.500 €, gestiftet durch den SKE Fonds der austro mechana, beinhaltet der XA-Music Export Award die Zusicherung von Austrian Music Export, Radio FM4 und Waves Vienna, den jeweiligen Gewinner durch Expertise und internationale Netzwerke im Folgejahr zu unterstützen, unter anderem durch die Integration bei Partnerfestivals.





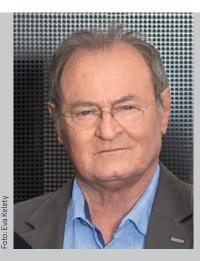
to: Stefan Plank



Bernhard Lang

Wir gratulieren unserem Ordentlichen Mitglied Bernhard Lang zum Österreichischen Kunstpreis, der ihm in der Sparte Musik für sein Gesamtwerk zugesprochen wurde. Mit dem Preis wird sowohl ein facettenreiches Kunstschaffen, ein umfassendes Oeuvre als auch die die kontinuierliche inhaltliche Weiterentwicklung in der künstlerischen Arbeit gewürdigt.

Bundesminister Alexander Schallenberg dazu: "Kunst aus Österreich leistet einen wertvollen Beitrag zum internationalen Diskurs und unterstreicht ein maßgebliches Element zeitgenössischen Kunstschaffens: der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten und zum Nachdenken anzuregen".



Trauer um Adam Stassler

Der Vorstand und die Mitglieder der AKM trauern um Ihren Kollegen Adam Stassler, der am 17. August 2019 nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im 78. Lebensjahr verstorben ist.

Adi Stassler komponierte seit seinem 18. Lebensjahr und verfasste im Lauf seines Lebens rund 600 Lieder, 1.000 Liedtexte und mehrere hundert Geschichten und Gedichte. Sein Repertoire umfasst Wienerlieder, Chansons, Parodien und Tanzmusik. Als Alleinunterhalter verstand er es, sein Publikum auf einfühlsame Art in eine andere Welt zu entführen. Seine Werke wurden von namhaften Künstlern gesungen und zählen zum eisernen Bestand in deren Repertoire.

Seit 1990 war Adam Stassler Mitglied des Vorstands der AKM und vertrat die Interessen der AutorInnen. 2009 wurde er zum Vize-Präsidenten des Verbandes Österreichischer Textautoren gewählt, in dem er seit vielen Jahrzehnten als Vorstandsmitglied tätig war.

Die österreichischen KomponistInnen und TextautorInnen verlieren mit Adam Stassler ein hochgeschätztes Mitglied. Unser Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden seiner Familie.

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM

Autoren, Komponisten und Musikverleger reg. Gen. m. b. H.

Vorstand:

Präsident:

Peter Vieweger

Vizepräsident:

KR Johann Ecker

Vizepräsident: Dr. Paul Hertel

Vizepräsidentin:

Edith Michaela Krupka-Dornaus

Clemens Brugger, Horst Chmela, Prof. Peter Janda, Christian Kobel, Mag. Astrid Koblanck, Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser

1. stv. Vorsitzender:

Helmuth Pany

2. stv. Vorsitzende:

Prof. Mag. Werner Marinell

Horst Bichler, Prof. Kurt Brunthaler, Prof. Hermi Lechner-Fasching, Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien Telefon: +43 (0) 50717-0 E-Mail: direktion@akm.at www.akm.at

Hersteller: Jork Printmanagement Grafik-Design: Christian Modlik Verlagsort: Wien Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von "ton": **31. März 2020**

ton: Nr.3/2019

Baumannstraße 10, 1030 Wien

